

CEO-Tipp *des Monats*

von Guido Quelle

Erklären Sie Nachhaltigkeit richtig



Seufz. Heute müssen wir uns mit einem Buzzword beschäftigen. Warum? Weil der Mandat Growthletter unter dem Fokusthema „Nachhaltigkeit“ steht. Also: Was ist für Sie als Unternehmenslenker in Bezug auf diesen Begriff wichtig?

Das Allererste: Es ist ein großer, grober und folgeschwerer Irrtum, dass sich „Nachhaltigkeit“ ausschließlich oder zuvor-derst auf ökologische Aspekte bezieht. Das wird in den Medien und in der Populärwissenschaft gern so suggeriert – oder durch unfassbar häufige Wiederholung versucht, faktisch zu machen –, aber es stimmt nicht.

„Nachhaltigkeit“, das ist ein Begriff, der auf drei Säulen ruht – und Ihre Kinder werden das wissen, wenn sie in der Schule die richtigen Lehrer hatten und aufgepasst haben. Es sind die Säulen „Ökonomie“, „Ökologie“ und „Soziales“.

Ah! Soziales! CSR! Ökologie! ESG!

Stop! Drei Säulen sind es. Die dritte, die Ökonomie, wird gern außer Acht gelassen, vor allem von denjenigen, die von Konzepten, Beratungen, ideologischen Interessen leben. Mit ESG-Konzepten lässt sich prächtig Geld verdienen, ganze Fonds widmen sich dem Thema. Mit CSR-Beratung und entsprechendem Branding lässt sich ebenfalls viel Geld verdienen. Aber wie sieht es mit der Ökonomie aus? Mit dem schlichten, wirtschaftlichen Handeln?

Das wird gern vergessen.

Zu Unrecht, wie ich finde. In unserer Beratung von Unternehmen des gehobenen Mittelstands, oft Familienunternehmen, legen wir großen Wert darauf, dass auch die Ökonomie stimmt. Unternehmen müssen wirtschaftlich, profitabel arbeiten. Unternehmen müssen gesund, profitabel, wachsen, wollen sie am Markt bestehen. Wir können auch in Schönheit sterben, aber wer will das schon.

Ein Geschäftsmodell muss am Markt bestehen. Die richtigen ökonomischen Faktoren sind es, die das Ökologische und Soziale erst ermöglichen. Andersherum leben wir in einer

Gesellschaft, in der ökologische und soziale Ausrichtung durchaus einen Unterschied im Geschäftserfolg machen können.

Die Frage ist also nicht „Entweder / Oder“, sondern es steht eine Balance zwischen den drei Beinen des Nachhaltigkeits-Schemels an. Wir alle wissen, dass ein dreibeiniger Schemel, dessen drei Beine nicht gleich lang sind, ein Sitzproblem darstellt. Ist ein Bein zu kurz, rutschen wir herunter. Fehlt ein Bein, kippen wir um.

Die Herausforderung für Sie als Unternehmenslenker ist die folgende: Wie balancieren Sie die drei Beine so geschickt, dass das gesamte Geschäftsmodell davon profitiert. Ja, Sie haben richtig verstanden: Es geht nicht nur darum, den Anforderungen irgendwie gerecht zu werden, sondern es geht darum, die drei Dimensionen geschickt auszubalancieren. Ehrlicherweise ist es ja kein Schemel, über den wir sprechen, sondern ein dynamischer Prozess. Mal ist das eine Bein länger, mal das andere, aber insgesamt muss es ausgewogen sein.

Meine Erfahrung und meine Meinung: Ohne Ökonomie ist alles Lug und Trug. Das Ökonomie-Bein ist die Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Gesundes profitables Wachstum ist der Grundstein für alles.

Und jetzt vermitteln Sie das Ihren Mitarbeitern.